



LEITUNGSSTILLSTAND:

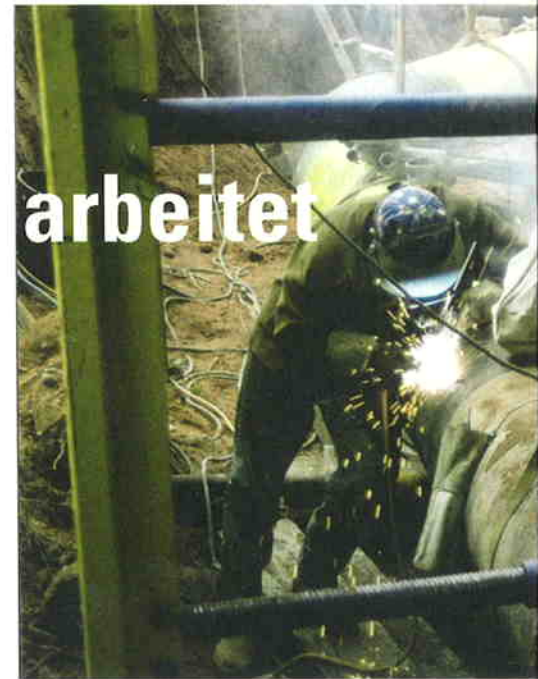
Wenn die Zeit gegen dich arbeitet

Eine kurzfristige Unterbrechung der Versorgung – das kommt im Betriebsalltag der Saar Ferngas AG nicht selten vor. Fast immer ist es ein Wettlauf mit der Zeit. Diesmal, bei Leitungsarbeiten in Ramstein, hatte man ein ganz enges Zeitfenster.

In die Hochdruckleitung Homburg-Rhein wurde im Mai im Industriegebiet Westrich bei Ramstein eine neue Absperrarmatur eingebaut. Das ist etwas, das im Betriebsalltag nun nicht selten vorkommt. Auf diesem Streckenabschnitt liegen jedoch mit die dicksten Transportleitungen der Saar Ferngas AG, es ist sozusagen eine Hauptschlagader, die das Saarland mit der Rhein-Region verbindet. Hauptproblem in diesem Fall war die Sicherstellung der Versorgung von weiten Teilen des Industriegebietes, während die Transportleitung für fast einen halben Tag an dieser Stelle unterbrochen wurde. Der Einbau der neuen Armatur war überhaupt erst notwendig geworden, um weitere Leitungsumlegungen zu ermöglichen. Denn mit dem Ausbau der Infrastruktur um die Stadt und dem Wachsen der dortigen Gewerbegebiete wächst gleichzeitig auch die Nachfrage nach dem umweltschonenden und wirtschaftlichen Energieträger Erdgas.

Millimeterarbeit

Mit den Planungen der Arbeiten in Ramstein wurde bereits im Vorjahr begonnen. Das Einholen der Kostenvoranschläge und die Trassierung waren kein Problem, doch musste die Grundstücksfrage in diesem Falle nochmal geklärt werden. Denn die neu installierten Ausbläser durften sich nicht auf dem Privatgelände befinden, das ganz eng an der Trasse entlangläuft. Dazu muss



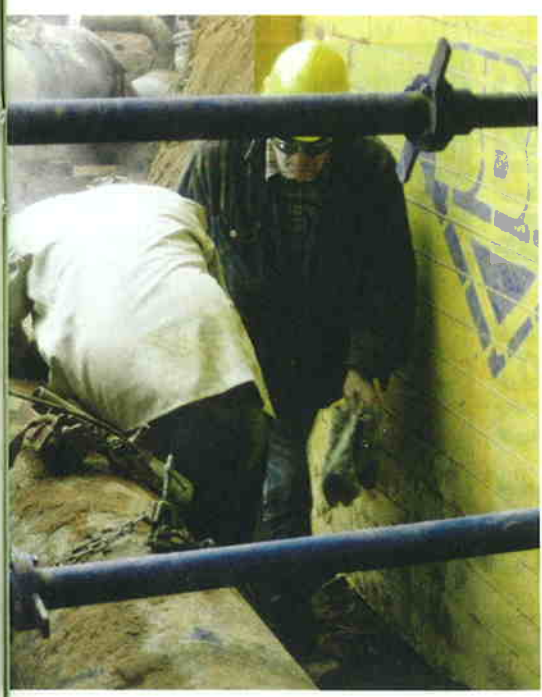
Nachdem die neue Streckenarmatur (mit Ausblase- und Verschleißschieber, die hier im Bild dargestellt in die Grube hinabgelassen wird) mit der Leitung verbunden worden war, folgte der mitunter schwierigste Abschnitt bei der Arbeit an Leitungen dieser Größenordnung. Das gekrümmte Schlussstück (kleines Bild), das die beiden getrennten Leitungsenden miteinander verbindet, musste anschließend millimetergenau eingepasst werden.





Der Ball bleibt rund!

Nach dem tollen Ergebnis bei der WM in Korea und Japan steht eines fest: Der deutsche Fußball ist wieder Weltspitze. Umso mehr freuten sich die Fans auf den Start der Bundesliga. „... aber-sicher“-Leser haben mit etwas Glück auch in dieser Saison die Gelegenheit, einen der WM-Helden – nämlich Salto-Klose – beim Heimspiel auf dem Betzenberg live zu erleben. Wir verlosen zweimal zwei Karten für eines der Heimspiele des FC Kaiserslautern im Dezember. Und so einfach geht's: Gewinnkarte ausfüllen und abschicken an die Redaktion.



die Leitung schließlich einen kleinen Bogen machen.

Was den Mitarbeitern des Rohrnetzbetriebes der Saar Ferngas AG allerdings das meiste Kopfzerbrechen verursachte, war das enge Zeitfenster, das man nur hatte, um die Arbeiten erledigen zu können. Schließlich kann man die Gasversorgung in einem Teil des Netzes nicht einfach so abstellen, auch nicht für ein paar Stunden. Man wählte einen Samstag, natürlich in der warmen Jahreszeit, und besprach sich mit den angeschlossenen Industriebetrieben über deren Energiebedarf für den in Frage kommenden Zeitpunkt. Für die Dauer des Stillstandes in dem betreffenden Leitungsabschnitt hatte man einen Tankwagen der Firma GasCom aus Troisdorf geordert, der für die Versorgung im nachgelagerten Netzbereich sorgen sollte. Er wurde eigens in Saarbrücken an der Erdgastankstelle betankt. So war sichergestellt, dass dieses Erdgas der in Ramstein verwendeten Gasqualität entspricht – denn Erdgas ist nicht gleich Erdgas. Insgesamt standen damit 3.800 Kubikmeter auf 200 bar verdichtetes Gas zur Verfügung – und das sollte eigentlich genügen.



Was nicht passt, wird passend gemacht ...? Nein, nicht ganz so einfach ist es, wenn die Rohrnetz-Fachleute an Leitungen arbeiten. Hier wird das letzte, einige Zentimeter zu lange Teilstück an einem Ende gekürzt, anschließend wird es (großes Bild) an beiden Leitungsenden verschweißt.

Der Einbau und das Einpassen der neuen Armatur verliefen problemlos und planmäßig. Schon etwas schwieriger war es, das Bogenstück, das die Leitung wieder schließen sollte, genau einzupassen. Das erfordert bei einem DN-500-Rohr schon ein entsprechendes Fingerspitzengefühl. Wie erwartet nahm die letzte Phase die längste Zeit in Anspruch, denn die Biegung des Rohres erschwerte das Einpassen zusätzlich, schließlich musste sogar die Rohrlänge korrigiert werden ...

Die Stunden vergingen und bei den Verantwortlichen vor Ort wuchs die Unruhe. Aber die Vorbereitungen erwiesen sich als perfekt. Die Gasmenge im Tankwagen reichte letztendlich – die Gasversorgung war zu keiner Zeit gefährdet.



Ein Tankwagen-Trailer stand bereit – mit einer Menge, die für etwa 15 Stunden die Versorgung an diesem Samstag sicherstellen sollte.